



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage

Gemeinde

Freienstein-Teufen, Rorbas

Bezirk

Bülach

Ortslage

Unterdorf, Kennelwies, Hagacher Töss

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Dorfstrasse 14c, 14d; Kennelwiesstrasse 1, 2, 3, 3 bei, 3a, 5, 20.1; Othmar-Blumer-Strasse 1, 1 bei, 2, 2 bei; Solarweg 1 bei; Strickgasse 6, 8, 10, 12

Bauherrschaft

ArchitektIn Johann Elias Sulzberger (1824 – o. A.), Locher & Cie.

Weitere Personen

Baujahr(e) 1835–1961

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS B7463

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Regula Michel, Jan Capol

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
05700019	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	20.05.2008	BDV Nr. 3026/2008 vom 07.04.2008 Beitragszusicherung
05700020	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	ÖREB	27.02.2018	BDV Nr. 1379/2017 vom 22.12.2017 Beitragszusicherung
05700021	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-		
05700027	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	12.12.2011	BDV Nr. 3044/2011 vom 24.08.2011 Beitragszusicherung
05700027	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	12.12.2011	BDV Nr. 3044/2011 vom 24.08.2011 Beitragszusicherung
05700027	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	25.11.2015	BDV Nr. 1041/2015 vom 11.11.2015 Beitragszusicherung
05700027	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	ÖREB	25.11.2015	RRB Nr. 1041/2015 vom 11.11.2015
05700027	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-		
05700027	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	ÖREB	25.11.2015	RRB Nr. 1041/2015 vom 11.11.2015 Beitragszusicherung
05700027	BDV Nr. 0400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	25.11.2015	BDV Nr. 1041/2015 vom 11.11.2015 Beitragszusicherung
05700027	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	12.12.2011	BDV Nr. 3044/2011 vom 24.08.2011 Beitragszusicherung
05700027	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	12.12.2011	BDV Nr. 3044/2011 vom 24.08.2011 Beitragszusicherung
05700040	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-		
05700041	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-		

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage

05700042	BDV Nr. 400/1996 Einzelfestsetzung - ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt			
057BRUECKE00001	BDV Nr. 0400/1996 Einzelfestsetzung - ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt			
057WR- BUELACH00033-01	BDV Nr. 0400/1996 Einzelfestsetzung - ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt			
057WR- BUELACH00033-02	BDV Nr. 0400/1996 Einzelfestsetzung - ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt			
057WR- BUELACH00205	BDV Nr. 0400/1996 Einzelfestsetzung PD ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	10.11.2004	BDV Nr. 0192/2004 vom 22.07.2004 Beitragszusicherung	
068BRUECKE00001	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt			

Schutzbegründung

Die 1835 gegründete Spinnerei Blumer gehört zu den ältesten Textilindustrieanlagen im Zürcher Unterland und ist von hoher architektur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung. Sie wurde seit ihrer Gründung kontinuierlich erweitert und umgebaut. 1856 kam die Weberei hinzu. Die Kombination von Spinnerei und Weberei ist im Unterland einmalig und auch kantonsweit waren Weberei und Spinnerei nur selten in derselben Anlage vereint wie z. B. in der Fabrikanlage Neuthal in der Gemeinde Bäretswil (Im Neuthal 6 u. a.; Vers. Nr. 00510 u. a.). Nach der Stilllegung der Produktion 1961 begann die Transformation des Areals in ein Wohn- und Gewerbegebiet und die Anpassung der Wasserkraftanlagen an neue Gewässerschutzvorschriften. Das Ensemble umfasst folgende Bauten:

- die Spinnerei (057SPINNERE00027), die das Zentrum der Anlage bildet,
- die Spinnereizentrale (057SPINNZEN00027), in der die Energie für die Spinnmaschinen produziert wurde,
- die Weberei, quer zur Spinnerei erstellt (057WEBERE00027),
- die zwei Passerellen Südost (057PASSSO00027) und Nordwest (057PASSNW00027), die die Spinnerei mit der Weberei verbinden,
- das Vorwerk I (057VORWI00027) mit einem Shedanbau (057SHED00027) und das Vorwerk II (057VORWII00027), in denen die Spinnfäden für die Produktion in der Weberei vorbereitet wurden,
- die Webereizentrale (057WEBZEN00027), in der die Energie für die Webmaschinen produzierte wurde,
- die unterschiedlichen Nebengebäude wie das Wohn- und Werkstattgebäude mit Schmiede (Vers. Nr. 00019), den Bretterschopf (Vers. Nr. 00020), das Turbinenhaus (Vers. Nr. 00041), das neue (Vers. Nr. 00042) und das alte Baumwollmagazin (Vers. Nr. 00040),
- die Tössbrücke nach Rorbas (057BRUECKE00001, 068BRUECKE00001),
- und schliesslich die Wasserkraftanlagen (057WR-BUELACH00033, 057WR-BUELACH00205), die die Wasserkraft der Töss in Energie für die Produktion umwandelten.

Die Bauten der ehem. Spinnerei Blumer sind im Vergleich zu anderen Unterländer Textilbetrieben ausserordentlich gut erhalten: Die Hochbauten haben ihren bauzeitlichen Charakter bewahrt und zeugen in ihrer Stellung zusammen mit den Wasserkraftanlagen von den funktionalen Abläufen in der Spinnerei und der Weberei. Sie sind, zusammen mit den dazugehörigen ehem. Kost- und Wohnhäusern (Hagackerstrasse 2; Vers. Nr. 00046 u. a.) ein eindrückliches Denkmal der Baumwollindustrie, die um 1870 ihren Höhepunkt erreichte und zu den wichtigsten Exportindustrien der Schweiz und des Kantons Zürich gehörte.

Mit ihrer prägenden Stellung zum Wasserlauf, ihrer funktionalen Fassadengestaltung mit klassizistischen Details ist die Spinnerei nicht nur ein typischer Vertreter der frühen Fabrikarchitektur, sondern auch das Wahrzeichen der Gesamtanlage. Noch heute sind die Dimensionen der einstigen Spinnsäle im Innern anhand der überdurchschnittlich hohen Räume erkennbar. Die nordöstlich angebaute, über dem Kanal sitzende Spinnereizentrale mit ihrem von weither sichtbaren Hochkamin, dem Turbinen- und dem Kesselhaus ist als Ort der Krafterzeugung wesentlicher Bestandteil der Spinnerei. Zur Ursprungsanlage gehört das klassizistische Wohn- und Werkstattgebäude mit dem Palladio-Motiv im Giebelfeld (Fenster mit Rundbogenabschluss, beidseits flankiert von einem schmalen, bis zum Kämpfer reichenden Rechteckfenster) und seinen

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage

der Spinnerei ähnlichen Proportionen. Seine exponierte Lage an der Töss trägt wesentlich zum Erscheinungsbild der Gesamtanlage bei. Den grössten Teil der Fabrikanlage bildet die Weberei mit der dazugehörigen Webereizentrale und den beiden Vorwerken. Für die Zürcher Industriearchitektur aussergewöhnlich sind die Natursteinfassaden der Weberei und des Vorwerks I, aber auch die differenzierte Fassadengliederung der Nordost- und Nordwestfassade der Weberei. Die Paralleldächer aus der Zeit um 1880, die grosse Flächenausdehnung und die Eingeschossigkeit kennzeichnen den Bau als Weberei, da Webmaschinen zur Bauzeit für mehrgeschossige Gebäude zu schwer waren. Gut erhalten und als Bau aus der Frühzeit der Weberei erkennbar ist das in Fachwerk erstellte Turbinenhaus. 1927 wurde die Webproduktion aufgegeben und eine zeitgemässe Spinnerei sowohl im Weberei- als auch Spinnereigebäude eingerichtet; die beiden Bauten erhielten durch die Passerelle Südost und die Passerelle Nordwest zwei gedeckte Verbindungen. Die weiteren für den Betrieb wichtigen Bestandteile der Fabrikanlage sind entlang der Töss aufgereiht, wie der Bretterschopf, das Turbinenhaus sowie das Portierhaus, das 1894–1942 als Betriebskindergarten diente. Für die Produktion von Bedeutung waren auch die beiden Baumwollmagazine, in denen die Rohbaumwolle gelagert wurde. In ihrer ausgewogenen und detaillierten Gestaltung und ihrer Konstruktion als Betonskelettbauten sind beide wertvolle, zeittypische Vertreter von Hallenbauten. Ähnliches gilt für den Shedanbau am Vorwerk I. Die Lebensader der ganzen Anlage und somit ebenfalls von grosser wirtschaftsgeschichtlicher Zeugenschaft sind die Wasserkraftanlagen mit dem Wehr, den Schleusen, den landschafts- und anlageprägenden Kanalanlagen und den beiden technikgeschichtlich interessanten Turbinen. Es handelt sich um eines der grössten firmeneigenen Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, das bis zur Betriebsstilllegung seinen Beitrag zur Versorgung der Produktionsstätten leistete.

Nicht zuletzt ist das Fabrikareal der ehem. Spinnerei Blumer auch ein wichtiger Teil von Freienstein. Während sich die Wohnhäuser des alten Dorfkerns entlang der Dättliker- und der Dorfstrasse gruppieren, prägt die Spinnerei Blumer die unten an der Töss liegende Kennelwiesstrasse. Der Fabrikkanal durchfliesst sichtbar die Anlage, die die Landschaft westlich der Tösschlucht wesentlich mitprägt.

Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Gesamtanlage der ehem. Spinnerei Blumer mitsamt den ober- und unterirdischen Wasserbauten (Kanäle, Schleusen, Turbinen usw.). Erhaltung der gewachsenen Substanz der schützenswerten Objekte mitsamt ihren äusseren und inneren historischen Ausstattungselementen und Oberflächen.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die ehem. Spinnerei Blumer steht im südlichsten Teil Freiensteins unterhalb des Dorfkerns direkt an der Töss. Das fischblasenförmige Areal zieht sich von der Strickgasse im W bis zum Ausgang der Tösschlucht im O, wo das Tösswehr mit der Abzweigung zum Fabrikkanal steht. Die Weberei thront am Nordostrand des Grundstücks über einem kleinen Abhang, während sich in der Mitte des Talgrunds die quer dazu gestellte Spinnerei erhebt. Durch Gebäudevergrösserungen und Anbauten sind diese beiden einst voneinander getrennten Hauptbauten im fast rechten Winkel zusammengewachsen.

Objektbeschreibung

Spinnerei (057SPINNEREI00027)

Der fünfeinhalbgeschossige, drei mal vierzehn Achsen zählende Bau ist über 50 m lang und zeigt axialsymmetrische, durch schlichte Rechteckfenster und Jalousieläden rhythmisierte Fassaden. Der Hauseingang befindet sich in der äussersten Achse der Südostfassade bei der Ostecke des Gebäudes und zeigt mit seiner geraden Verdachung klassizistische Einflüsse, die sich auch in den Giebelfeldern der Schmalseiten in Form von Palladio-Motiven, Ochsenaugen und verlängerten Traufgesimsen bemerkbar machen. Die Fabrikglocke befindet sich noch an der NW Fassade. Nottreppe an der Südwestfassade und Balkonanbauten an der Südostfassade stammen aus dem Umbau von 2012–2014. Das Gebäude schliesst in einem Satteldach mit vierachsigen Zwerchgiebeln.

Spinnereizentrale mit Hochkamin (057SPINNZEN00027)

Die Spinnereizentrale ist an die Nordostfassade der Spinnerei angebaut und besteht aus

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage

Hochkamin, Maschinen- und Kesselhaus. Das Maschinenhaus zeigt sich auf der Südostseite als eingeschossiger, über dem Kanal sitzenden verputzter Bau mit asymmetrischem Satteldach, einer Tür und zwei grossen Lochfenstern, durch die die Francis-Turbine von 1918 sichtbar ist – ein Produkt der Escher Wyss mit Generator der Brown Boveri & Cie. (BBC). An seine Nordecke schmiegt sich der abgerundete Bau mit dem letzten bestehenden Hochkamin der Fabrikanlage: zweifarbiges, mit Eisenringen gesichertes Sichtbacksteinmauerwerk und schlichte Konsolverzierung am Hut. An die Nordwestseite der beiden Gebäudeteile bzw. an die Südwestfassade des Vorwerks II angebaut steht als verputzter Backsteinbau das eingeschossige Kesselhaus mit Sockelverkleidung, Flachdach und den für diesen Bautyp typischen grossen Fenstern, die im Notfall eine Verpuffung hätten entweichen lassen und damit Schaden am Gebäude verhindert hätten.

Weberei (057WEBEREI00027)

Das über 100 m lange, eingeschossige Webereigebäude wird durch die gleichschenkligen Paralleldächer geprägt. 1959–1961 wurde es – an der Südostfassade gut sichtbar – um etwa die Hälfte seiner damaligen Breite nach SW vergrössert. Während sich der neuere Teil mit glatt verputzten Fassaden und vierflügligen Lochfenstern präsentiert, zeigen die Nordostfassaden das Aussehen von 1858 mit Natursteinquader-Mauerwerk, Entlastungsbogen aus roten Sichtbackstein über den Fenstern und einer kreuzförmigen Öffnung in den Giebfeldern. Zwischen den grossen, bis fast zum Boden reichenden Fensteröffnungen markieren Wandpilaster wohl die Traufhöhe des Urbaus, dessen zwei überlangen Firste von SO nach NW verliefen und erst ca. 1880 um 90 Grad gewendet und vervielfältigt wurden. Die Rafenköpfe und Dachkonsolen tragen Zierschnitte, die Dächer sind mit Biberschwanzziegeln gedeckt.

Passerelle Südost (057PASSSO00027)

Von der Weberei leicht aufsteigend ins 2. OG der Spinnerei führende Passerelle in ähnlicher Bauart wie ihr nordwestliches Pendant: Stahlkonstruktion mit erneuertem Bretterboden und Fenstern. Flaches Blechdach.

Passerelle Nordwest (057PASSNW00027)

In einem Knick vom OG des Vorwerks II leicht abfallend ins Hochparterre der Spinnerei führende Passerelle in ähnlicher Bauart wie ihr südöstliches Pendant: Stahlkonstruktion mit Bretterboden und Fenstern. Ziegeldach.

Vorwerk I (057VORWI00027)

Das quer zur Weberei und parallel zur Spinnerei stehende Vorwerk I überwindet den Höhenunterschied zwischen Dorfstrasse und Kennelwies mit einem Anwachsen von einem auf vier Geschosse und macht so fast der Spinnerei «Konkurrenz». Auf der Nordostseite nimmt es hingegen «bescheiden» die Fassadengestaltung der Weberei auf. Ein- bis viergeschossiger, schlanker Bau, mit Satteldach gedeckt. Während drei Fassaden von Natursteinquader-Mauerwerk und Entlastungsbogen aus rotem Sichtbackstein über den Fassadenöffnungen geprägt werden, präsentiert sich die Südwestfassade verputzt. Ecklisenen, Sockelverkleidung aus Kalksteinquadern und vorspringende Sohlbänke verleihen den flachen Fassaden eine zarte Plastizität. Von Rundbogen überwölbte Zwillings- und Drillingsfenster schmücken die Schmalseiten des Gebäudes. Rafen- und Pfettenköpfe zeigen die zeittypischen Zierschnitte.

Vorwerk II (057VORWII00027)

Das senkrecht zum Vorwerk I stehende Vorwerk II zeigt mit seinen Rundbogenöffnungen und dem Walmdach einen eigenen Charakter. Als hangseitiger Abschluss des Haupthofes der Gesamtanlage kommt ihm eine raumbildende Bedeutung zu. Der zweigeschossige, ursprünglich freistehende Bau steht im rechten Winkel zum Vorwerk I und schliesst in einem flachen Walmdach mit Biberschwanzziegeldeckung. Heute ist nur die von einem Gurtgesims horizontal unterteilte Südwestfassade sichtbar sowie ein Teil der schmalen Südostfassade bei der Spinnereizentrale. Den Rundbogenöffnungen im Erdgeschoss entsprechen jeweils zwei schmale Rundbogenfenster im Obergeschoss. Ein viertelkreisförmiger Erker umwölbt den Treppenaufgang zwischen den beiden Vorwerken. An der NW Fassade steht ein Staubturm, der den First des Gebäudes überragt.

Shedanbau (057SHED00027)

Der eingeschossige, aber hohe Shedebau schmiegt sich im tiefer gelegenen Teil der Nordwestfassade an das Vorwerk I. Die Fassaden sind durch Betonskelett-Bauweise und grosse Fenster und Tore charakterisiert. Der Bau schliesst in einem Flachdach, an dessen Untersicht die

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage

Holzkonstruktion sichtbar wird. Die vier darauf aufgesetzten Sheddächer sind auf Nordostseite verglast, auf der Südwestseite mit Welleternit eingedeckt.

Webereizentrale (057WEBZEN00027)

Die Rittlings über dem Fabrikkanal und einem senkrecht davon abzweigenden Nebenkanal sitzende Webereizentrale steht im rechten Winkel zur Weberei und beherbergte ursprünglich das in Fachwerk errichtete, noch heute gut erkennbare Turbinenhaus im SW, eine Schlosserwerkstätte im mittleren Bereich und ein Kesselhaus im NO. Es ist ein zweigeschossiger, grösstenteils verputzter Bau mit schlichtem Satteldach und verschiedenen Fensterformen. Im Innern Kaplan-Turbine von 1941.

Wohn- und Werkstattgebäude mit Schmiede (Vers. Nr. 00019)

Zweiteiliger Komplex, bestehend aus dem dreigeschossigen, drei mal zehn Achsen zählenden Wohn- und Werkstattgebäude von 1848 und östlich davon der im 20. Jh. stark umgebauten Schmiede von 1858. Beide Gebäude unter mit Biberschwanzziegeln gedeckten Satteldächern. Ersteres entspricht mit seinen schlanken Proportionen, den querrrechteckigen Kniestockfenstern und der Ausbildung des darunter sich öffnenden Hauseingangs stilistisch der Spinnerei. Vor allem das Palladio-Motiv im westlichen Giebfeld verweist auf die Spinnerei. Ein weiterer, über eine steile Freitreppe erschlossener Eingang auf der Gebäuderückseite liegt über einem ehem. Kanalzulauf, dessen Wasser urspr. ein Wasserrad antrieb. Werkstattfenster im EG. An der zweigeschossigen ehem. Schmiede sind die zeittypischen Zierschnitte an Pfetten- und Rafenköpfen und der Waschhausanbau von 1894 gut sichtbar. Seit 1957 sind beide Gebäude mit einem Verbindungsbau zusammengeschlossen.

Bretterschopf (Vers. Nr. 00020)

Langgestreckter, mit Brettern verkleideter, teilweise aber auch offener Holzskelettbau mit hohem Kniestock (Aussenwand des DG) und mit Biberschwanzziegeln eingedecktem Satteldach.

Portierhaus (Vers. Nr. 00021)

Das eingeschossige, drei mal drei achsige Wohnhaus diente 1894–1942 als Betriebskindergarten. Seine schlichten, im 20. Jh. neugestalteten Fassaden schliessen im Walmdach mit Biberschwanzdeckung. Hoher Unterbau gegen die Töss.

Turbinenhaus (Vers. Nr. 00041)

Der eingeschossige Fachwerkbau mit Mansardwalmdach enthielt eine Turbine, die als Hilfswerk das Restgefälle des Unterkanals nutzte und die Maschinen der Spinnerei über Transmissionsriemen antrieb. 1893 wurde es zum Wohnhaus umgebaut. Streng axialsymmetrische Fassaden, gekreuzte Streben, Jalousieläden und kräftig gestaltete Ortbretter sowie der kleine, hölzerne Windfanganbau an der Südostfassade charakterisieren den Kleinbau. Das Dach zeigt einen sorgfältig gestalteten Kaminhut sowie eine Eindeckung aus Biberschwanz- und Firstziegeln.

Altes Baumwollmagazin (Vers. Nr. 00040)

Drei mal vierzehn Achsen zählendes, eingeschossiges Lagerhaus von 1916, dessen Fassaden durch das kräftige, über einem hohen Sockel aufsteigende Skelett rhythmisiert werden. Die vertieften Mauerflächen sind rau verputzt. Horizontale Bänder über den kleinen Lochfenstern und Abtreppungen am oberen Rand bilden zusätzliche Gliederungen. Fast flaches Satteldach.

Neues Baumwollmagazin (Vers. Nr. 00042)

Das geschweifte Segmentbogen-Dach des Baumwollmagazins von 1957 ruht auf sieben markanten Betonstützen, die sozusagen das Betonskelett des Magazins repräsentieren. Das Innere wird durch nach hinten versetzte, über den Dachvorsprung geschützte Fensterbänder belichtet. Zwei Tore mit darüber liegenden Fensterbändern öffnen sich an den Schmalseiten.

Tössbrücke (057BRUECKE00001, 068BRUECKE00001)

Die Tössbrücke verbindet Freienstein mit Rorbas. Das genietete Stahlfachwerk mit der Betonfahrbahnplatte von 1939 ruht auf den Widerlagern und dem schlanken sechseckigen Flusspfeiler aus Muschelsandstein von 1850–1854.

Wasserkraftanlagen (057WR-BUELACH00033-02), Wasserkraftanlagen mit Tösswehr (057WR-BUELACH00033-01, 057WR-BUELACH00205)

Am Ausgang der Schlucht zwischen Pfungen-Dättlikon und Rorbas-Freienstein steht das Wehr in einer natürlichen Stromschnelle der Töss. Hier wird das Wasser für die Wasserkraftanlagen gefasst. Der Kanal (057WR-BUELACH00033-01, 057WR-BUELACH00205) weitet sich im obersten Teil weierartig. Das Wasser trieb ursprünglich zwei Wasserräder an der Nordostseite der Spinnerei an,

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage

um ungefähr auf Höhe des Turbinenhauses wieder in die Töss zu fliessen. 1848 und 1857 entstanden zwei neue, nach Süden abzweigende Kanäle, die über den bestehenden Kanal (057WR-BUELACH00205) gespeist wurden: Ein Kanal mit Wasser zum Antrieb der Werkstatt (Vers. Nr. 00019) am Tössufer (heute zugeschüttet) und ein weiterer (057WR-BUELACH00033-02) zum Antrieb der Webereizentrale, der sich unter dem Bretterschopf (Vers. Nr. 00020) in die Töss ergiesst. Der Kanalarm (057WR-BUELACH00033-01) zwischen der Spinnerei und der Spinnereizentrale und der Kanalarm (057WR-BUELACH00033-02) zwischen der Webereizentrale und dem Bretterschopf sind stillgelegt. Verschiedene Schleusenanlagen dienen der Regulierung der Wasserkraft, die nach Aufgabe der Wasserräder zur Elektrizitätsgewinnung genutzt wurde.

Baugeschichtliche Daten

- 1835–1837 Gründung der Firma Ziegler & Brunner & Cie., Landkauf in Freienstein und Erstellung des Spinnereigebäudes (057SPINNERE00027) mit dem ersten von O nach W verlaufenden Kanal (057WR-BUELACH00033-01, 057WR-BUELACH00205) und den zugehörigen Wasserkraftanlagen sowie einer Werkstatt und einer Schmiede (Vers. Nr. 00019), Bauherrschaft: Johann Jakob Brunner-Aberli, Jakob Ziegler-Imhoof
- 1848 Ersatzneubau anstelle der Schmiede zusätzlich mit Bau eines Wohn- und Werkstattgebäudes mit eigenem Wasserradantrieb am neu angelegten, vom Hauptkanal nach S abzweigenden und heute zugeschütteten Nebenkanal, Bauherrschaft: Imhoof, Brunner & Cie
- 1850–1854 Erstellung der Tössbrücke (057BRUECKE00001, 068BRUECKE00001), Bauherrschaft: Imhoof, Brunner & Cie.
- 1856–1858 Erstellung der Buntweberei (057WEBEREI00027) mit Turbinen-, Maschinen- und Kesselhaus (057WEBZEN00027) inkl. der Vorwerke I (057VORWI00027) und II (057VORWII00027) nordwestlich der Spinnerei, Bau des rechtwinklig nach S abzweigenden Kanals (057WR-BUELACH00033-02) für die Webereizentrale; erneuter Abbruch des Wohn- und Werkstattgebäudes (unter Belassen der Schmiede) und Bau des neuen Wohn- und Werkstattgebäudes (Vers. Nr. 00019), Architekt: Johann Elias Sulzberger, Bauherrschaft: Imhoof, Brunner & Cie.
- 1858–1860 Errichtung einer Giesserei (Kennelwiesstrasse 22.6; Vers. Nr. 00008) oberhalb des Wehrs zur Herstellung der für die Weberei benötigten Webstühle (Produktion 1976 eingestellt)
- 1859 Erstellung des Portierhauses (Vers. Nr. 00021) östlich des nördlichen Brückenkopfs, Bauherrschaft: Imhoof, Brunner & Cie.
- 1862 Bau des Turbinenhauses (Vers. Nr. 00041), Bauherrschaft: Imhoof, Brunner & Cie.
- 1870–1900 Nach dem Eintritt der Familie Blumer in die Firma Blütezeit der Spinnerei und Weberei, v. a. unter dem Namen Imhoof, Blumer & Cie.; Modernisierung der Spinnmaschinen, Ersatz der Spinnerei-Wasserräder durch Turbinen, Bau einer Dampfmaschine für die Spinnerei, Einrichten einer Fabrikantine, eines Kindergartens und einer Betriebskrankenkasse
- Um 1880 Erneuerung der Webereiturbinen und Umbau der Weberei (057WEBEREI00027) mit Wenden der Firstrichtung, Bauherrschaft: Imhoof, Blumer & Cie.
- 1880 Erstellung des Hochkamins der Spinnereizentrale (057SPINNZEN00027), Bauherrschaft: Imhoof, Blumer & Cie.
- 1885 Bau des Bretterschopfs (Vers. Nr. 00020) an der Töss, Bauherrschaft: Imhoof, Blumer & Cie.
- 1893 Umbau des Turbinenhauses zum Wohnhaus, Bauherrschaft: Imhoof, Blumer & Cie.
- 1894 Aufstockung des Wohn- und Werkstattgebäudes mit Einrichtung des von Winterthur hierher verlegten Hauptbüros und Waschhausanbau an die Schmiede, Bauherrschaft: Imhoof, Blumer & Cie.
- 1896 Erneuerung des Brückentragwerks unter Beibehaltung des Brückenpfeilers von 1850–1854
- 1909 Neues Kesselhaus für die Spinnereizentrale
- 1916 Bau des alten Baumwollmagazins (Vers. Nr. 00040) am Westrand der Gesamtanlage, Bauherrschaft: Blumer & Biedermann AG
- 1920–1922 Tiefgreifende Veränderungen der Bauten und Maschinen und Erneuerung der Weberei- und Spinnerei-Turbinen, Bauherrschaft: Blumer & Biedermann AG

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage

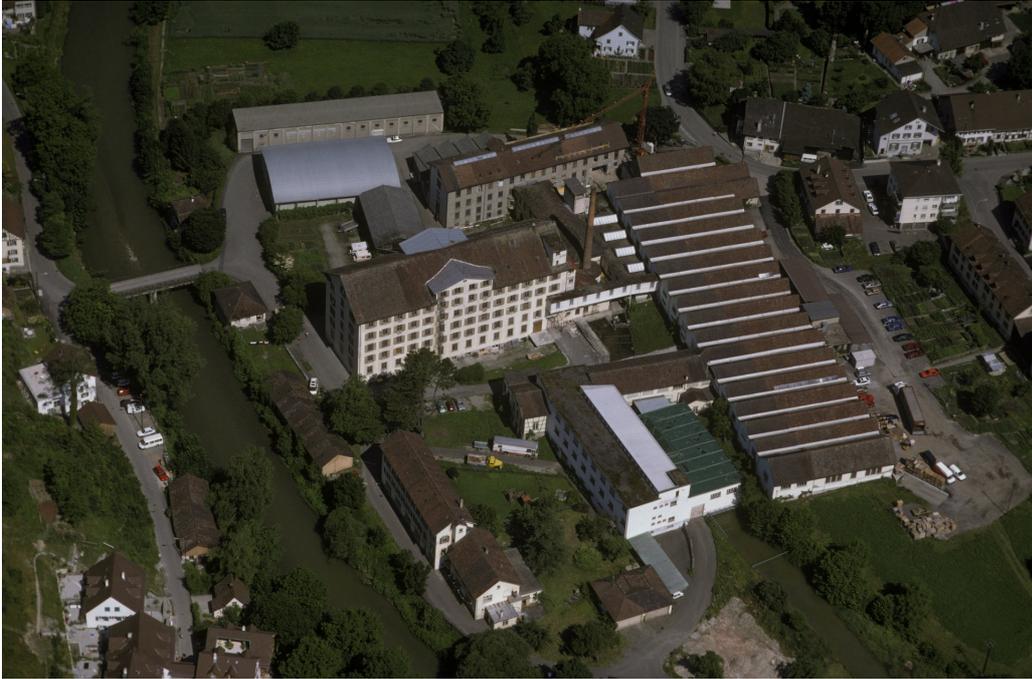
1927	Aufgabe der Buntweberei. Einrichtung einer zeitgemässen Spinnerei sowohl in der Spinnerei wie in der Weberei sowie Verbindung von Spinnerei und Weberei durch zwei Passerellen (057PASSSO00027, 057PASSNW00027), Bauherrschaft: Huber, Hirzel & Cie.
1939	Erneuerung des Brückentragwerks von 1896 unter Beibehaltung des Brückenpfeilers von 1850–1854
1940	Ersatz der Weberei-Turbine durch eine zeitgemässe Kaplan-Turbine
1947	Umbau des Tösswehrs, Bauherrschaft: Blumer Söhne & Cie.
1955	Vergrösserung des Vorwerks I durch den westlichen Shedanbau (057SHED00027). Architektur: Bau- und Ingenieurfirma Locher & Cie., Bauherrschaft: Blumer Söhne & Cie.
1957	Erstellung des neuen Baumwollmagazins (Vers. Nr. 00042) und Verbinden des Wohn- und Werkstattgebäudes mit der Schmiede von 1858, zum Teil mit Neugestaltung der Schmiede (Vers. Nr. 00019), Bauherrschaft: Blumer Söhne & Cie.
1959–1961	Erweiterung der Weberei (seit 1927 Spinnerei) um etwa die Hälfte der damaligen Breite nach SW, Erstellung von Zwischen-, An- und Nebenbauten, Bauherrschaft: Blumer Söhne & Cie.
1990	Aufgabe des Betriebs, allmähliche Umnutzung und Renovation der Bauten
2001–2005	Erstellung eines Kleinwasserkraftwerks mit Fischtreppe am Tösswehr zum Oberwasserkanal (057WR-BUELACH00205)
2004	Instandstellung des Hochkamins und Errichtung eines neuen Geländers am Oberwasserkanal
2008	Renovation des Wohn- und Werkstattgebäudes mit Schmiede
2008–2011	Gestaltungsplan für das Spinnereiareal, ausgearbeitet von Suter, von Känel, Wild AG, festgesetzt am 20.04.2011
2011	Fassaden- und Fensterrenovation des Vorwerks I und des Hochkamins, Architektur: moos.giuliani.hermann
2012–2014	Renovation und Umnutzung der Spinnerei zum Wohnhaus, inkl. der Passerelle SO (057PASSSO00027), der Spinnereizentrale und der Kohlenschopfs (Vers. Nr. 00036, nicht im Inventar festgesetzt), Architektur: moos.giuliani.hermann
2013	Aussenrenovation des Turbinenhauses
2017	Renovation des Bretterschopfs

Literatur und Quellen

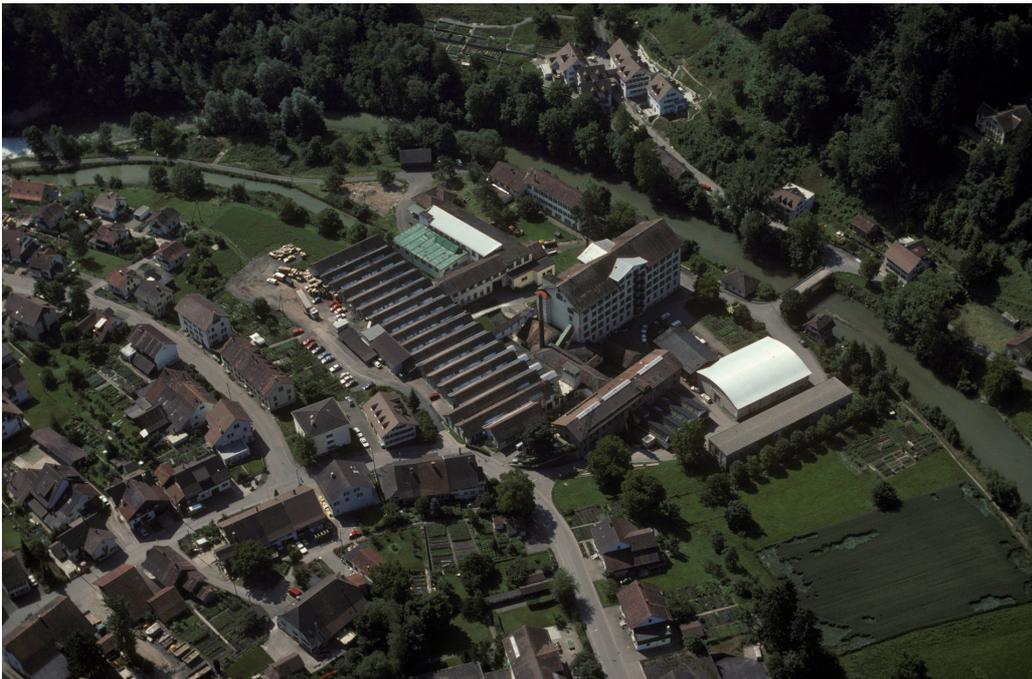
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 30-1991, 16.07.1992, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Ensemble der ehem. Spinnerei Blumer & Söhne Cie AG Freienstein, Objektnummer 8428–01–0, in: Industriekultur Schweiz, www.industriekultur.ch, Stand 23.3.2020.
- Hans-Peter Bärtschi, Industriekultur im Kanton Zürich. Vom Mittelalter bis heute, Zürich 1995, S. 95–96.
- Inventar der Bauten der Elektrizitätswirtschaft, Freienstein-Teufen, Vers. Nr. 00027 u. a., WR Nr. 33 Bülach und 205 Bülach, 1996, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Freienstein-Teufen, Vers. Nr. 00019 u. a., Juli 2004, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz, Inv. Nr. ZH 912, bearbeitet von Cornel Doswald, hg. von Bundesamt für Strassen ASTRA, Bern 1999.
- Privater Gestaltungsplan BSC Areal vom 20. April 2011, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Stahlfachwerkbrücke der Blumer & Söhne & Cie AG über die Töss Freienstein, Objektnummer 8428–02–0, in: Industriekultur Schweiz, www.industriekultur.ch, Stand 17.3.2020.
- Zürcher Denkmalpflege, 18. Bericht 2005–2006, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2010, S. 290.
- Zürcher Denkmalpflege, 19. Bericht 2007–2008, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2012, S. 342–343.
- Zürcher Denkmalpflege, 21. Bericht 2011–2012, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Egg 2017, S. 302.

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage

- Zürcher Denkmalpflege, 22. Bericht 2013–2014, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Egg 2019, S. 64–75.



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Flugaufnahme, Ansicht von O,
25.06.1993 (Bild Nr. D100681_53).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Flugaufnahme, Ansicht von NW,
25.06.1993 (Bild Nr. D100681_54).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, von links nach rechts: an der Töss der Bretterschopf (Vers. Nr. 00020), Wohn- und Werkstattgebäude mit Schmiede (Vers. Nr. 00019), dahinter die Spinnerei (057SPINNEREI00027), davor Webereizentrale (057WEBEREIZENTRALE00027), die Weberei (057WEBEREI00027), Ansicht von O, um 1880, 01.01.1880 (Bild Nr. D100681_32).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Spinnerei (057SPINNEREI00027), im Vordergrund das Portierhaus (Vers. Nr. 00021), Ansicht von SW, 09.05.2014 (Bild Nr. D100828_09).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Spinnerei (057SPINNEREI00027), rechts die Passerelle Südost (057PASSO00027), dahinter die Spinnereizentrale mit Hochkamin (057SPINNZEN00027), Ansicht von O, 10.09.2014 (Bild Nr. D100836_16).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Passerelle Südost (057PASSO00027), dahinter Spinnereizentrale mit Hochkamin (057SPINNZEN00027), Fabrikkanal (057WR-BUELACH00205 und 057WR-BUELACH00033), Ansicht von O, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_43).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Spinnerei (057SPINNEREI00027), Giebeldreieck, Fenster mit Palladio-Motiv, darüber Rundfenster und Fabrikglocke, Ansicht von NO, 09.05.2014 (Bild Nr. D100828_26).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Spinnerei (057SPINNEREI00027), das Innere einer neuen Wohnung von 2014, 09.05.2014 (Bild Nr. D100827_43).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Inneres Passerelle Südost (057PASSSO00027), Blick nach SW, 10.09.2014 (Bild Nr. D100836_54).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, in der Mitte die Spinnerei (057SPINNEREI00027), links die Passerelle Nordwest (057PASSNW00027), dahinter das Vorwerk II (057VORWII00027), weiter hinten die Spinnereizentrale mit Hochkamin (057SPINNZEN00027), die Passerelle Südost (057PASSSO00027), ganz links die Weberei (057WEBEREI00027), Ansicht von NW, 10.09.2014 (Bild Nr. D100836_60).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Spinnereizentrale mit Hochkamin (057SPINNZEN00027), dahinter das Vorwerk II (057VORWII00027), weiter hinten das Dächlein des Staubturms des Vorwerks II, Ansicht von SO, 10.09.2014 (Bild Nr. D100836_23).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Spinnereizentrale mit Hochkamin (057SPINNZEN00027), Ansicht von S, 10.09.2014 (Bild Nr. D100836_28).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Weberei (057WEBEREI00027), im Hintergrund die Spinnerei (057SPINNEREI00027) und der Hochkamin (057SPINNZEN00027), Ansicht von NW, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_41).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Vorwerk II mit Staubturm (057VORWII00027), links Vorwerk I (057VORWI00027), rechts Passerelle Südost (057PASSERELLESO00027), Ansicht von S, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_36).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, links Vorwerk I (057VORW00027), rechts Vorwerk II (057VORWII00027), Ansicht von SO, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_40).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Vorwerk I (057VORWI00027), Ansicht von S, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_39).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Shedanbau (057SHED00027), dahinter Vorwerk I (057VORWI00027), Ansicht von SW, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_37).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Vorwerk I (057VORWI00027), Ansicht von NW, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_35).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Webereizentrale (057WEBZEN00027), links hinten die Weberei (057WEBEREI00027), Ansicht von SW, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_38).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Webereizentrale (057WEBZEN00027), im Vordergrund der Fabrikkanal (057WRI0205), links die Weberei (057WEBEREI00027), Ansicht von W, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_42).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Wohn- und Werkstattgebäude mit Schmiede (Vers. Nr. 00019), Ansicht von NW, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_33).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Wohn- und Werkstattgebäude mit Schmiede (Vers. Nr. 00019), Ansicht von NO, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_44).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Bretterschopf (Vers. Nr. 00020),
Ansicht von NW, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_55).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Turbinenhaus (Vers. Nr. 00041),
Ansicht von SO, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_46).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Neues Baumwollmagazin (Vers. Nr. 00042), Ansicht von S, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_47).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Altes Baumwollmagazin (Vers. Nr. 00040), Ansicht von NO, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_48).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Tössbrücke (057BRUECKE00001, 068BRUECKE00001), Blick über die Brücke nach N auf Vorwerk I (057VORWI00027), Ansicht von S, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_45).



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Oberwasserkanal (057WR-BUELACH00205), im Hintergrund die Webereizentrale (057WEBZEN00027), dahinter die Spinnerei (057SPINNEREI00027), Ansicht von O, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_49).

Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage



Ehem. Spinnerei Blumer, Fabrikanlage, Wehr des Fabrikkanals in der Töss
(057WR-BUELACH00205), Ansicht von W, 12.03.2020 (Bild Nr. D100681_50).